

Die Rühler Schweiz – eine Kulturlandschaft von europäischem Rang



Streuobstwiesen

Streuobstwiesen sind Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen, die durch ihren weiträumigen (verstreuten) Stand eine zusätzliche Nutzung der Fläche als Viehweide gestatten. Bei extensiver Bewirtschaftung ohne Dünger und Pflanzenschutzmittel sind Streuobstwiesen ein wertvoller Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen.

Sie sind ein Ersatz für die historische savannenartige Hutelandschaft, in der das Vieh frei gehütet wurde. Daran haben sich zahlreiche Tiere und Pflanzen angepasst, die im dunklen Wald nicht existieren können.

An den alten Obstbäumen auf nicht gedüngten Wiesen wurden schon bis zu 3000 verschiedene Tierarten beobachtet.



Kalkmagerrasen

Im Mittelalter wurde der ursprüngliche Wald an den zugänglichen Stellen gerodet und urbar gemacht. Nur die unzugänglichen Bergkuppen und steilen Hänge blieben zunächst mit Wald bedeckt. Dieser lichtete sich durch Übernutzung jedoch immer weiter aus und es entstanden auf diesen mageren und trockenen Kalksteinböden artenreiche Grasfluren, die mit Schafen und Ziegen beweidet wurden. Die auffälligsten Vertreter dieser Kalkmagerrasen sind die heimischen Orchideen.

Zur Erhaltung der Magerrasen ist eine Pflege durch Mahd oder Beweidung nötig, da sie andernfalls verbuschen.

1 Weinberg bei Rühle

Startpunkt: Parkplatz Gasthaus „Am Weinberg“,
Rundwanderweg: 2 km, Dauer: ca. 1 Std.

Der steile Anstieg vom Gasthaus „Am Weinberg“ zum Denkmal des Braunschweiger Herzogs Wilhelm belohnt mit einem herrlichen Blick auf das Wesertal. Im weiteren Verlauf des Weges öffnet sich der steile Trockenhang mit ausgedehnten Kalkmagerrassen. Wacholder und Orchideen benötigen offene Standorte und sind auf eine extensive Schaf- und Ziegenbeweidung angewiesen. Wo dies am Weinberg nicht mehr geschieht, künden dichte Dornengebüsche die Rückkehr des natürlichen Buchenwaldes an.



2 Rotes Höhenvieh am Burgberg

Startpunkt: Parkplatz am Wald bei Forst,
Rundwanderweg: 4,5 km, Dauer: ca. 1 ½ Std.

Die Wanderung beginnt am ausgeschilderten Parkplatz bei Forst. Nach einem ersten Stück durch den Wald führt der Weg entlang eines Wiesentales, auf dem eine Herde schokoladenbrauner Kühe grasen. Die Tiere sind kein alltäglicher Anblick, denn die alte Rasse des Roten Höhenviehs war vom Aussterben bedroht. Ein Förderverein sorgt zusammen mit einigen Landwirten für die Zucht und Erhaltung dieser seltenen Rinder. Die anspruchslosen und robusten Tiere sollen als vierbeinige Landschaftspfleger das Tal beweidet und damit offen halten.

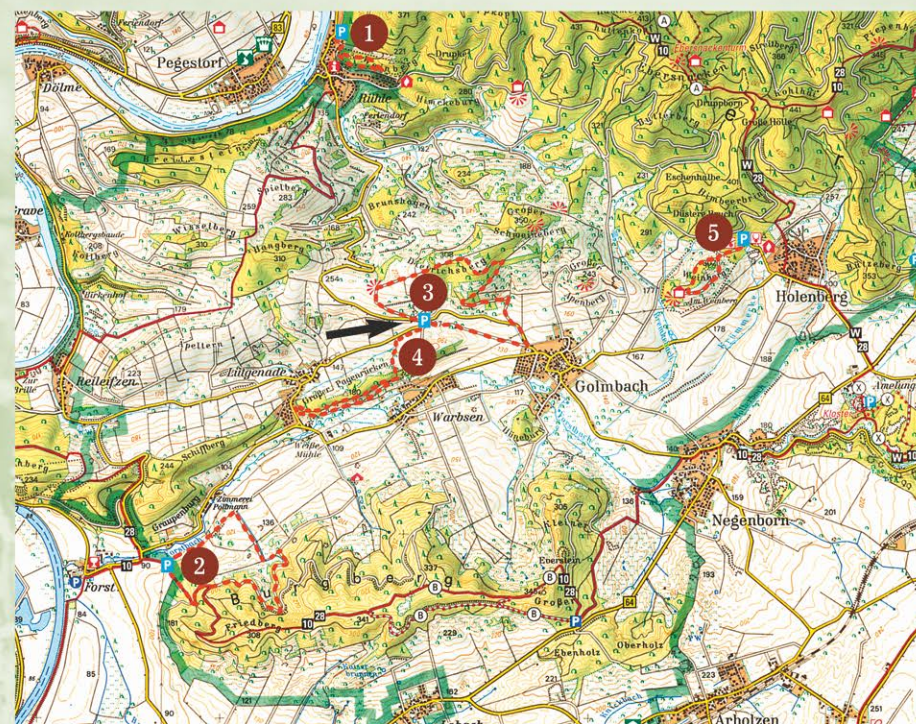


Die Rühler Schweiz ist Teil eines europaweiten Netzwerkes von Gebieten zum Schutz von seltenen Pflanzen, Tieren und Lebensräumen. Ihren besonderen Wert verdankt diese Landschaft ihren bunten Wiesen mit Obstbäumen, Hecken und kleinen Feldgehölsen



Die Entstehung dieses vielfältigen Mosaiks artenreicher Lebensräume ist einer traditionellen Landwirtschaft zu verdanken. Die landwirtschaftliche Nutzung der oft schwer zugänglichen und nicht mit Maschinen zu bearbeitenden Flächen ist heutzutage jedoch nur noch wenig rentabel. Zieht sich die Landwirtschaft aus diesen Gebieten zurück, würde sich der Wald sein angestammtes Terrain bald wieder holen. Nicht nur wertvolle Lebensräume für seltene Tiere und Pflanzen, sondern auch eine einzigartige Erholungslandschaft für uns Menschen ginge für immer verloren.

Im Frühjahr ist die Kirschblüte das Markenzeichen der Region. Nur wenig gedüngte Wiesen sind dann mit den leuchtend gelben Farbtupfern der Wiesenschlüsselblume übersät. Im Sommer kommt das strahlende Weiß der Margeriten hinzu. Auch der Herbst bietet dem Naturfreund ein farbenprächtiges Bild, wenn die bewaldeten Kuppen mit ihren Laubmischwäldern in den schönsten Gelb- und Brauntönen leuchten.



3 Streuobstwiesen bei Golmbach

Startpunkt: Hier am Pavillon,
Rundwanderweg: 5,5 km, Dauer: ca. 2 Std.

Die Wanderroute führt von Ihrem Standort aus durch die landschaftstypischen Streuobstwiesen auf eine aussichtsreiche Höhe, in der man seinen Blick weit über das Weserbergland schweifen lassen kann.

In der Rühler Schweiz haben die Streuobstwiesen ihre wirtschaftliche Bedeutung zur Obsterzeugung verloren.

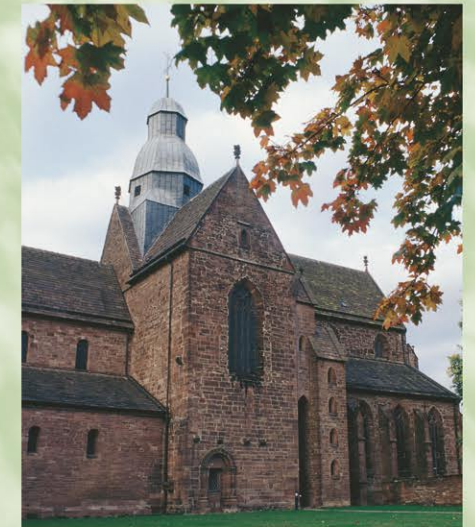
Sie werden heute vor allem zur Erhaltung des Landschaftsbildes gepflegt. Dazu wurden in den letzten Jahren auch über 2000 neue Obstbäume angepflanzt. Ortsansässige Landwirte sorgen mit einer extensiven Beweidung durch Rinder und Schafe für den Erhalt dieser wertvollen Lebensräume.



4 Pagenrücken bei Warbsen

Startpunkt: Hier am Pavillon,
Rundwanderweg: 4 km, Dauer: ca. 1 ½ Std.

Ob der Pagenrücken seinen Namen vom Hirtengott Pan bekommen hat ist eine Vermutung. Tatsächlich aber hat das Weidevieh den heutigen Zustand dieses kleinen Naturschutzgebietes geprägt. Vor allem Schafe und Ziegen wurden auf den gemeinschaftlichen Weiden (Allmende) von einem Dorfhirten gehütet. Profitiert davon hat eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Heimische Orchideen sind mit elf Arten vertreten. Mit etwas Glück kann man vom Wanderweg aus im Waldrand das Purpur-Knabenkraut entdecken. Auf den steilen Magerrasen ist die Mücken-Händelwurz die auffälligste Orchidee. Der Wanderweg beginnt an diesem Pavillon und führt auch durch die dörflichen Obstgärten, er vermittelt eine Idylle längst vergangener Zeiten.



5 Weinberg bei Holenberg

Startpunkt: Waldspielplatz bei Holenberg,
Rundwanderweg: 1,5 km, Dauer: ca. ½ Std.

Die Mönche des nahegelegenen Klosters Amelungsborn nutzten einst die sonnigen Hänge des Weinberges bei Holenberg zur Kultivierung eigener Weinreben trotz mäßiger Qualität, denn in der damaligen Zeit war der Transport von Wein über größere Entfernung zu aufwendig. Nach Aufgabe des Weinanbaues entwickelten sich Kalkmagerrasen, die zur Erhaltung und Pflege mit Schafen beweidet werden. Der Wanderweg führt als Rundweg durch das Naturschutzgebiet. An vielen Stellen haben Sie eine weite Sicht auf das Sollingvorland und die Rühler Schweiz.

Startpunkt: Am Waldspielplatz bei Holenberg.



Lindenstr. 6,
37603 Holzminen-Neuhaus,
Tel.: 05536-1313
www.naturpark-solling-vogler.de
naturpark-solling-vogler@t-online.de

Tourist-Information
im Schloss Bevern
Tel.: 05531-990785

Verkehrsamt Bodenwerder
Weserstr. 3
Tel.: 05533-40541

Dieses Projekt wurde gefördert durch:



Niedersachsen

Niedersächsisches Umweltministerium

Naturschutzstiftung im Landkreis Holzminde

➔ Standort Pavillon
1 — 5
Rundwanderwege